

# Isolierte systolische Hypertonie bei PAVK besonders häufig

Analyse der Daten der ATTEST-Studie

Eine Zusatzanalyse der Daten der ATTEST-Studie bei Patienten mit atherosklerotischen Erkrankungen aus französischen Allgemeinpraxen hat die Häufigkeit verschiedener Hypertonieformen bei peripherer arterieller Verschlusskrankheit (PAVK) untersucht.

**HALID BAS**

PAVK, koronare Herzkrankheit (KHK) und zerebrovaskuläre Erkrankung teilen den gemeinsamen pathophysiologischen Entstehungsprozess der Atherothrombose. Zwischen den verschiedenen betroffenen Gefäßterritorien besteht auch die Gemeinsamkeit des erhöhten Gesamtrisikos für kardiovaskuläre Ereignisse, weshalb nach der Diagnose unbedingt eine Sekundärprophylaxe der gemeinsamen Risikofaktoren einsetzen muss, um zukünftige klinische Ereignisse zu vermeiden. Die Hypertonie ist der häufigste Risikofaktor sowohl für Atherosklerose als auch für die aus ihr resultierenden Krankheiten.

In der ATTEST-Studie hatten 3020 Allgemeinpraktiker aus ganz Frankreich 8475 konsekutive Patienten mit dokumentierten kardiovaskulären Krankheiten rekrutiert (1). Dabei zeigte sich, dass nur 13 Prozent der Patienten mit alleiniger PAVK eine umfassende Risikofaktorenbehandlung mit ACE-Hemmern, Statinen und Plättchenhemmern erhielten, während dies für 30 Prozent der Patienten mit KHK oder ischämischem Schlaganfall zutraf. Diese Untertherapie der PAVK-Patienten ging einher mit einer zu optimistischen Einschätzung des kardiovaskulären 5-Jahres-Risikos (und einer Überschätzung des Amputationsrisikos) durch ihre Allgemeinpraktiker.

Bei der ATTEST-Studie war der Blutdruck kein Einschlusskriterium gewesen, er wurde jedoch in der Folge gemessen und dokumentiert. Eine Analyse dieser Daten liegt jetzt vor (2). Sie ergab, dass nur 20 Prozent der Patienten normotensiv waren, 24 Prozent eine kontrollierte Hypertonie aufwiesen und 42 Prozent eine isolierte systolische Hypertonie (ISH) sowie 14 Prozent eine systolisch-diastolische Hypertonie zeigten. In multiplen Regressionsanalysen waren Studienteilnehmer mit kombinierter Hypertonie durch eine KHK und/oder zerebro-

vaskuläre Erkrankung, aber ohne PAVK, charakterisiert, während die ISH mit dem Vorliegen einer PAVK korrelierte. Die ISH war insgesamt die häufigste Hypertonieform bei dieser Population mit verschiedenen atherosklerotischen Erkrankungen. Insbesondere war die ISH aber bei Patienten mit isolierter PAVK häufiger, während die kombinierte Hypertonie bei den Patienten mit KHK oder zerebrovaskulärer Erkrankung öfter vorkam. Die Autoren rufen deshalb dazu auf, im Rahmen der Sekundärprävention bei PAVK unbedingt die isolierte systolische Hypertonie energisch zu behandeln.

Für die Ergebnisse dieser Beobachtungsstudie gibt es verschiedene Erklärungsansätze (3). So ist die ISH aufgrund der zunehmenden Gefäßsteifigkeit vom Alter abhängig, und die PAVK-Patienten sind im Schnitt älter. Denkbar ist auch, dass die tiefere Prävalenz bei den KHK-Patienten durch eine abnehmende Auswurfraction des linken Ventrikels bedingt ist, welche die ISH zum Verschwinden bringt. Ausserdem werden PAVK-Patienten seltener und weniger intensiv mit Diuretika, Betablockern, ACE-Hemmern oder Kalziumantagonisten behandelt, von denen bekannt ist, dass sie alle zu einer Abnahme der Gefäßsteifigkeit führen. ■

*Halid Bas*

1. Blacher J et al.: Peripheral arterial disease versus other localizations of vascular disease: The ATTEST study. *Journal of Vascular Surgery* 2006; 44(2): 314-318.
2. Safar ME et al.: Peripheral arterial disease and isolated systolic hypertension: the ATTEST study. *Journal of Human Hypertension* 2009; 23: 182-187.
3. Bennett PC et al.: Hypertension and peripheral arterial disease. *Journal of Human Hypertension* 2009; 23: 213-215.

## Merksätze

- PAVK, KHK und zerebrovaskuläre Erkrankungen haben eine gemeinsame Pathophysiologie und gemeinsame Risikofaktoren.
- PAVK-Patienten erhalten zu Unrecht eine weniger intensive Therapie der kardiovaskulären Risikofaktoren.
- Bei ihnen ist die isolierte systolische Hypertonie besonders häufig und muss energisch behandelt werden.